

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:  
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
 Einzelne Nummer 10 Pfg.  
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
 Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:  
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
 15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile  
 oder deren Raum 30 Pfg.  
 Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
 entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 29

Mittwoch, den 8. März 1916

15. Jahrgang

## Bezeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe nimmt die Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf entgegen.

Für die Entgegennahme von Zeichnungen ist die Geschäftsstelle der Sparkasse von Sonnabend, den 4. März bis Mittwoch, den 22. März an jedem Werktag von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Wir bitten unsere Einwohner, ihre Zeichnungen im Interesse unserer Gemeinde bei unserer Sparkasse zu bewirken.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. März 1916.

### Die Sparkassen-Verwaltung.

#### Neuestes vom Tage.

Das Bild im Kampfraum von Verdun hat sich in den letzten 24 Stunden kaum verändert. Auf der ganzen Front von den Argonnen bis zum Südrand der Cotes Vorraines hatten die Franzosen am Sonnabend und nach ihren eigenen Angaben auch am Sonntag eine gesteigerte Artillerietätigkeit entfaltet. Die deutsche Artillerie hat kräftig erwidert und ihr Feuer namentlich auch auf die Höhe Mort Homme und auf die Cote de l'Église gelenkt. Beide Bodenerhebungen sind auf dem Westufer der Meuse zu sehen. Die Höhe Mort Homme liegt zwei Kilometer nördlich von Forges. Auf dem östlichen Meuseufer haben keine größeren Kampfbildungen stattgefunden. Immerhin sind bei kleineren örtlichen Gezechten wieder annähernd 1000 Franzosen in Gefangenschaft geraten. Damit hat sich die Gesamtzahl der Gefangenen auf 20000 Mann erhöht. Bemerkenswert ist ferner noch die Mitteilung in dem französischen Heeresbericht, daß in der Meuse-Ebene die Segne von Fresnes und der Raum östlich von Gaudimont unter starkem Artilleriefeuer gelegen hat. Darans scheint hervorzugehen, daß die Kampffront die sich ursprünglich nur über 10 Kilometer erstreckte, immer weiter nach Süden ausgedehnt werden soll. Im allgemeinen herrscht hier noch das vorbereitende Stadium der artilleristischen Niederdrückung der starken Schutzwehren und Forts auf den Cotes Vorraines. Erst wenn dieser Erfolg erstritten ist wird die Sturmprobe Infanterie wieder zu Worte kommen. Der amtliche französische Nachrichtenbericht bemerkt sich inzwischen, da er kein Mähmens von französischen Siegen machen kann, die wildesten Gerichte über die angebliche Größe der deutschen Verluste zu verbreiten. Die amtlichen Stellen in Berlin tun diese neuen Lügen mit einer kurzen Bemerkung ab. Einzigstvolle Pariser, die täglich die langen Lügen mit den zahlreichen Bewunderten vom Schlachtfeld bei Verdun angekommen sehen, werden sich von selber ihre eigenen Gedanken über das Geschwätz ihrer Behörden machen. Mit Rücksicht auf das neutrale Ausland das eben doch nur auf die Presse angewiesen ist, war diese Festnagelung der französischen Maschlosigkeit aber sehr zweckmäßig.

An der Ostfront ist es in den letzten Wochen zu irgendwie bedeutenderen Kämpfen nicht gekommen, nachdem die russischen Angriffe in Dngalitzien und an der besarabischen Grenze an der heldenmütigen Verteidigung unserer Stellungen jämmerlich verblutet waren. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht tritt auch jetzt ausdrücklich den in der Presse unserer Gegner immer wieder auftretenden Gerüchten entgegen, daß sie Russen neuerdings mit einem Angriff an der Grenze besarabiens starke Vorteile erzielt hätten. Die Front ist hier völlig dieselbe geblieben, wie sie es vor einem halben Jahre gewesen vor einem halben Jahre gewesen ist. Neue stärkere Angriffe haben die Russen in den

letzten Wochen nicht wieder unternommen. Der Kampf hat sich vielmehr auf Plänkelleien beschränkt, bei denen sogenannte Jagd-Kommandos d. h. größere Aufklärungsabteilungen, die bestimmt sind, gewisse Punkte der gegnerischen Front abzutasten, eine größere Rolle spielen. Das gilt auch von der übrigen Ostfront, an der in der letzten Zeit hier und da kleinere Gezechte gemeldet wurden. So hat z. B. bei Aisewitsch eine deutsche Abteilung die Russen aus ihren Stellungen geworfen; der Ort liegt 10 Kilometer nordöstlich von dem Eisenbahnnotpunkt Baranowitsch, und zwar wenige Kilometer südlich von der Eisenbahn West-Litowst-Ninsk. Ferner haben die Russen bei der waldhynischen Festung Dubno versucht, die Itwa, das Flüsschen, das hier die Fronten scheidet, zu überschreiten, sie sind aber zurückgeworfen worden. Ueber eine rein östliche Bedeutung gehen diese Kämpfe nicht hinaus.

Amlich wird gemeldet: S. M. S. „Möwe“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobien, ist am Sonnabend nach mehrmonatlicher Kreuzfahrt mit vier englischen Offizieren, 29 englischen Seefahrern und Matrosen, 166 Köpfen jendlicher Dampferbesatzungen, darunter 103 Jnder, als Gefangenen, sowie einer Million Mark in Goldbarren in einem heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende jendliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren als Brisen nach neutralen Häfen gefandt.

„Goidbridge“	3687	Tonnen, engl.
„Kathor“	3496	„
„Trader“	3608	„
„Ariadne“	3035	„
„Dromonbg“	3627	„
„Farringford“	3146	„
„Glam Nactawish“	5816	„
„Appam“	7781	„
„Weiburn“	3300	„
„Horace“	3335	„
„Flamenco“	4629	„
„Edinburg“ (Segelschiff)	1473	„
„Saxon Prince“	3471	„
„Maroni“	3109	franz.
„Luxemburg“	4322	belg.

S. M. S. „Möwe“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff Edward VII zum Opfer gefallen ist.

Die Times melden aus Paris: Die Reste von drei Kompanien der Brandenburger hatten noch das Fort Douaumont besetzt. Es ist jetzt erwiesen, daß trotz des großen Munitionsverbrauchs die Verluste geringer waren, als bei den Herkämpfen. Die Deutschen haben zwar an Tapferkeit nichts eingebüßt, stürmen aber nicht mehr so tollkühn wie früher gegen das Artilleriefeuer an. Die Angriffe werden, wenn sie einmal begonnen haben, mit großer Schnelligkeit durchgeführt, aber doch immer mit Bedacht. Die deutschen Verluste sind deshalb viel geringer als bei anderen großen Schlachten an der französischen Front. Die französischen Verluste sind noch unbekannt und können nur geschätzt werden.

So viel aber bekannt ist, verloren die Franzosen beim ersten Angriff viel weniger, als im Mai bei Arrtois. Nur etwa 30000 Mann sind außer Gefecht.

### Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. März 1916.

Am Sonntag, den 6. März fand hier die Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der dankbaren deutschen Frauen und Mädchen für die invaliden Krieger auf Wunsch des Kreisvereins, an Stelle der hier schon bestehenden Vereinigung, statt, in anwesenheit der Ehrenvorsitzenden des Bundes, der Frau Prinzessin Georg von Schönburg-Waldenburg und der Damen des Bundesvorstandes Dresden und des Vereins Radeberg. Nach ständiger Gesang und trefflichem Prolog von Fräulein M. Ruissius führte Herr Ortspfarrer Werner in seiner Begrüßungsansprache den Gedanken aus, daß die große Not der Zeit auch große Herrlichkeit des deutschen Volks offenbart habe, aber auch noch weiter offenbaren solle in der es zu erwartenden Not der Friedenszeit und fordert zur tätigen Mithilfe an dem Werke der Fürsorge für die invaliden Krieger auf. Herr Kantor Oberlehrer Georgi hatte in sehr dankenswerter Weise seine Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt mit Leitung der Chorgesänge, Vorbereitung einer kleinen Kriegsausführung über Heimadant und Frauendank und durch herrlichen Vortrag der zwei Lieder von der deutschen Treue. Im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung stand der schöne, tief zu Herzen gehende Vortrag der Frau Professor Brecka aus Dresden über Zweck und Ziele des Frauendanks, in dem sie, ausgehend von der vorliegenden Not des Krieges, auch auf dessen zu erwartende traurige Folgen hinwies, welche die oft so geringe Teilnahme des Volkes und auch der Frauenwelt für die Not der Invaliden und ihrer Familien noch ganz anders als bisher wachrufen müsse, und zeigte, wie Frauendank und Heimadant in geordneter Arbeitstellung und treuer gemeinschaftlicher Tätigkeit dem einen Ziele der Linderung der Not zustreben. Sie forderte alle deutschen Frauen und Jungfrauen auf, die gute Sache des Frauendanks zu unterstützen. Der mit hoher weiblicher Würde meisterhaft gesprochene Vortrag machte einen so tiefen Eindruck auf die Versammlung, daß Frau Professor Brecka noch einige Gedichte sprechen mußte und eine ganze Zahl der Frauen und Jungfrauen dem Bunde beitreten. Außerordentlichen Anklang fand die wohlgelungene Aufführung eines Kriegsgesprächs von Harter emer. Schneider in Dresden durch die Fräulein Russtus, Tamme, Bischof und Wenzel. Bei der Gründung der Ortsgruppe durch die Ständerin des Frauendanks, Frau Schurig-Kloßsche, wurden als Vorsitzende Frau Pfarrer Werner, als Stellvertreterin Frau Fabrikbesitzer Frida Walthers, Frau Postverwalter Hilda Müller als Kassiererin, Frau Wätnereibesitzer Matthes als Stellvertreterin, Frau Luise Göllnitz, Steuerdeamtin als Schriftführerin, Fräulein Göllnitz als Vertreterin, Frau Tischler Krieger und Frau Maurer Lehmann in Ottendorf als Vorsitzenden, Frau Patter Allan als Vertreterin für Kommitte und Herr Patter Werner als Beirat des Vorstandes gewählt. Der Verlauf von Programm statten, Vereinsbrochen usw. durch freundliche Mithilfe von Mitgliedern des Jungfrauenvereins und die gespendeten freiwilligen Gaben erbrachten eine reichliche

Einnahme. Der Ortsgruppe sind bis jetzt 80 Mitglieder beigetreten. Mit dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß gegen 1/2 7 Uhr die wohl vorbereitete und wohlverlaufene Versammlung, welche wohl die nötige Kenntnis von dem Werke des Frauendanks gebracht und bei den Anwesenden den besten Eindruck hinterlassen hat.

Mittwoch, den 8. März findet nachm. 4 Uhr in Radeberg im Kaiserhof die 128. Versammlung des Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereins statt. Alle Freunde und Gönner der Gustav Adolf-Sache sind herzlich willkommen.

Auf Grund von § 5 der Bundesratsverordnung wird verboten Milch allein oder als Zusatz zu anderen Getränken oder Getränke, die unter Verwendung von Milch hergestellt sind, in Kaffeehäusern, Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften aller Art, sowie in Erziehungsräumen, Trinkhallen und bei Privatmittagstischen an sende Personen zu verabfolgen, die nicht zum Haushalt des Betriebsinhabers als Angehörige, Familienbesuch oder Gesinde gehören oder in dem Betrieb gegen volle Verpflegung angestellt sind. Es darf auf Wunsch verabfolgt werden aus dem Ausland, d. h. aus nicht zum Deutschen Reich gehörigen Ländern in geschlossenen Gefäßen eingefüllte Dauermilch und Trockenmilch, wenn sie in der Nähe mit dem zu verabreichenden Getränke vorchriftsmäßig verdinnt ist, soweit sie über 4% Fettgehalt besitzt (siehe Punkt I Ziffer 3 dieser Ausführungsverordnung). Die Polizeibehörden haben den Verbrauch von Dauermilch und Trockenmilch zu überwachen. Diese Bestimmungen sind am 6. März in Kraft getreten.

Wegen Falschmünzerei sind hier ein 42 Jahre alter Fabrikweber und sein 15 jähriger Sohn, ein Forcerehrling verhaftet worden. Sie hatten in ihrer Wohnung gemeinsam Markstücke, 1/2, Markstücke und Fünfpennigstücke angefertigt. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung wurden eine größere Anzahl Falschstücke sowie die zu ihrer Herstellung benutzten Geräte vorgefunden. Von den mangelhaft angefertigten Falschstücken ist bereits eine Anzahl in den Verkehr gekommen.

Plauen i. V. Der Kartoffelmangel hat hier recht unangenehme Formen angenommen. Bei den Händlern war der Andrang in den letzten Tagen so stark, daß wiederholt die Ladenregale eingedückt worden sind. Die geringen Vorräte waren stets im Handumdrehen ausverkauft. Bei der Stadt trafen erst am Freitag wieder tausend Zentner ein, die aber auch wenig Abhilfe schaffen konnten.

Erhängt hat sich in der Nacht zum Sonnabend ein hiesiger, sehr angesehener Rechtsanwält. Der 87 jährige, gegenwärtig beim hiesigen Ersatzbataillon zum Heeresdienst eingezogene Mann war verheiratet und Vater zweier Kinder. Die Veranlassung zu der traurigen Tat ist unbekannt.

Si ch i. V. Der 9 Jahre alte Hausmannssohn Bolgt von hier betrat die dünne Eisdecke des Dorsteiches, brach ein und ertrank, ehe der Unfall bemerkt wurde.

